

**Modulhandbuch BA-Studiengang
„Kirchliche Praxis in säkularer Gesellschaft“
Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen / Frankfurt am Main**

Allgemeines

Definition Lehrveranstaltungstypen

Im gegenständlichen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang kommen folgende Lehrveranstaltungstypen zur Anwendung:

- Proseminar: Ein Proseminar ist eine wissenschaftsorientierte Lehrveranstaltung und bildet die Vorstufe zu Seminaren. In theoretischer wie auch praktischer Arbeit werden unter aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden Grundkenntnisse und Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ein Proseminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.
- Seminar: Ein Seminar ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.
- Übung: Eine Übung dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Aufbau der Semester – Berufsbegleitende Lehrform

Jedes Modul ist aufgrund der berufsbegleitenden Konzeption des Studienganges in der Regel folgendermaßen aufgebaut:

- Start der Lehrveranstaltungen: Präsenzphase zu Beginn des Semesters.
- Semesterbegleitende Phasen des Selbststudiums mitsamt digitaler Kontaktzeiten.
- Abschluss der Lehrveranstaltungen: Präsenzphase am Ende des Semesters.

Verhältnis Kontaktzeit – Selbststudium

Der Workload der Module dieses Studiengangs findet aufgrund der berufsbegleitenden Konzeption in der Regel aufgeteilt zu 20 Prozent in Kontaktzeit (präsentische oder digitale Kontaktzeiten) und zu 80 Prozent im Selbststudium statt. Die genaue Aufteilung der Kontakt- und Präsenzzeit der beteiligten Lehrveranstaltungen bzw. Fächer des betreffenden Moduls wird zu Beginn der Vorlesungszeit von den Modulverantwortlichen bestimmt und den Studierenden zu Beginn der entsprechenden Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Ausnahmen von dieser Regelung sind in den Modulbeschreibungen zu finden.

Modul B0		Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	
1. Semester	1 Semester	Jährlich	1 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Steiner			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: -			
Kompetenzen			
Die Studierenden sind mit den Standards des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut.			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens - Methoden der Literatursuche - Benutzung von Bibliotheken, insbesondere der Sankt Georgener Bibliothek - Verwendung der in Sankt Georgen genutzten digitalen Lernplattform und Videokonferenzsysteme 			
Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Einführung in das wissenschaftlich Arbeiten	N.N.	Übung	1
Modulabschluss			
Aktive Teilnahme (unbenotet)			

Modul B1		Credo	
1. Semester	1 Semester	Jährlich	3 ECTS (Kontaktzeit: ca. 30 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Vechtel			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: -			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die Grundzüge des christlichen Glaubensbekenntnisses. - Die Studierenden verbinden die theoretischen Kenntnisse mit spiritueller Praxis und lernen verschiedene Formen gelebter Spiritualität kennen. - Die Studierenden lernen, den eigenen Glauben zu verbalisieren und über den Glauben zu sprechen. - Das Kennenlernen und der Austausch unter den Studierenden wird gefördert. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Behandlung des Glaubensbekenntnisses in drei Phasen (jeweils mit theoretischen und praktischen Elementen): <ol style="list-style-type: none"> 1. Glauben und Geschichte (Biographischer Ansatz): Entstehung des Glaubensbekenntnisses, Anknüpfungspunkte an eigene Glaubensbiographie etc., Frage nach dem erfüllten Leben 2. Gottes Sprache und Übersetzungen (Gott und Kommunikation): Personales Offenbarungs-, Gottesverständnis, insb. christologischer Artikel des Glaubensbekenntnisses, In-Kontakt-Treten mit personalem Geschehen, verschiedene Formen des Gebets und der Schriftbetrachtung 3. Geist: Kirche und Liturgie: Themen: Kirche, Liturgie, Schuld, Vergebung Liturgie als Form von Kirche sein, Ekklesiogenese aus Gemeinschaft, Alltag, Leben, Liturgie 			
Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Credo	Vechtel, Blattert	Übung	3

Modulabschluss
<p>Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp (Dokumentation der Bestandteile der Lehrveranstaltung) (unbenotet)</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B2		Erinnern – Offenbarung und Tradition	
2. Semester	1 Semester	Jährlich	7,5 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkorrdinatorIn: Peetz			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Einführung in den christlichen Glauben“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen mit Bezug auf die Glaubensdimension des „Erinnerns“ die Geschichte Israels in der Antike und die literarische Entstehungsgeschichte der Bibel. - Die Studierenden haben Kenntnis von der geschichtlichen Situation und Umwelt der biblischen Texte. - Die Studierenden haben ein kirchengeschichtliches und dogmatisches Grundwissen, das sie in die Lage versetzt, die Entwicklung der Kirche in den jeweiligen Epochen nachzuvollziehen. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung der grundlegenden exegetischen Methoden, komprimierte Geschichte des antiken Israels in Kombination mit einer Einführung in die biblischen Bücher am Leitfaden des Exodus-Motivs - Einblick in verschiedene Themenfelder (z.B. Verhältnis von Staat und Kirche in Spätantike, Mittelalter und Neuzeit, Kreuzzüge, Reformation, Konfessionalisierung, Aufklärung, Drittes Reich etc.). Schlaglichter: Einblick in die Epochen der Kirchengeschichte und Lernen des Umgangs mit Quellen an konkreten Beispielen - Grundkenntnisse der theologischen Epochen (Spätantike, Mittelalter, Neuzeit). Inhaltliche Anknüpfung an den entsprechenden Epochen/Schwerpunkten der Kirchengeschichte; eigene Schwerpunktsetzung: Wandel des Dogmas, Entstehung des Glaubensbekenntnisses etc. 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Exegese	Peetz	Proseminar	3
Kirchengeschichte, Dogmatik	Steiner, Ansorge	Proseminar	4,5

Modulabschluss
<p>Gemeinsame Klausur am Ende des Semesters <u>oder</u> semesterbegleitende Hausaufgaben</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die verschiedenen Möglichkeiten des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B3		Glauben als Handeln	
1. Semester	1 Semester	Jährlich	7,5 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Koller			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Einführung in den christlichen Glauben“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die Grundlagen einer theologischen Ethik und können diese in Bezug zu biblischen Texten setzen. - Die Studierenden kennen die ekklesiologischen Grundlagen des Zweiten Vatikanums für eine tauftheologische Bestimmung kirchlichen Lebens und lernen religiöse Bildung als Entfaltung der Taufberufung zu verstehen. Die Studierenden greifen konkrete kirchliche Handlungsfelder aus dem eigenen Leben auf, um theologische Inhalte dazu in Bezug zu setzen. - Die Studierende kennen die theologische Grundlegung, Grundlagen und Grundbegriffe des Kirchenrechts und die Taufe als Grundlage der Ekklesiologie. - Die Studierenden kennen die Grundlagen Praktischer Theologie / Pastoraltheologie und sind vertraut mit religionspädagogischen Grundoptionen. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegung einer theologischen Ethik, Behandlung eines biblischen Textes zum Thema Gerechtigkeit– Behandlung des Themenfelds „Gerechtigkeit“ – Behandlung des Themenfelds „Ethisches Selbstverständnis“ – Rückbindung an einen biblischen Text / biblischer Impuls zum Thema „Ethisches Selbstverständnis“ - Einführung in die Grundlagen der Pastoraltheologie, Theologische Grundlegung, Grundlagen und Grundbegriffe des Kirchenrechts, Darstellung der Tauftheologie als Grundmuster kirchlichen Lebens, Entwicklung der Ekklesiologie aus der Tauftheologie: Gemeinsames Priestertum als Ankerpunkt, Katechetik als Unterstützung bei der Entfaltung der Taufberufung: Entwicklungsaspekt der Religionspädagogik, Entwicklung von partizipativen Kirchenmodellen aus der Tauftheologie, Studierende können die zentralen Elemente und Hintergründe der Reich-Gottes-Theologie skizzieren und deren Konkretion in kirchlichen Handlungsfeldern beschreiben. - Praktisches Element: Die Studierenden nehmen Kontakt mit einer Pfarrei, einem kirchlichen Verband oder einer kirchlichen Einrichtung auf, um ein Projekt oder Handlungsfeld näher kennenzulernen, zu beschreiben und mithilfe der Inhalte der Lehrveranstaltung zu reflektieren. Dazu gibt es eine gemeinsame, digitale Auftaktveranstaltung, nach der die Studierenden sich mit einem/r DozentIn des Moduls über das gewählte Projekt verständigen. Gegen Ende des Semesters präsentieren die Studierenden ihr gewähltes Praxisfeld in einer gemeinsamen Veranstaltung. Die Präsentation ist die Voraussetzung für den Abschluss des Moduls. 			
Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Moraltheologie, Sozialethik, Exegese	Koller, Emunds, Wucherpfennig	Proseminar	3
Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kirchenrecht	Beck, Kießling, Meckel	Proseminar	4,5
Modulabschluss			
Voraussetzung: Präsentation Praktisches Element (s.o.) (unbenotet)			
A: Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp			
B: Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp			

Fassung vom 10. Juli 2023

Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B4		Denken / Reflektieren	
1. Semester	1 Semester	Jährlich	6 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Herzberg			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Einführung in den christlichen Glauben“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die zentralen inhaltlichen wie methodischen Grundlagen des philosophischen Denkens und der theologischen Erkenntnisgewinnung. - Die Studierenden haben Kenntnisse über ausgewählte wesentliche dogmatische Grundfragen insb. über die Grundzüge der Gotteslehre. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Einübung der philosophischen Denkweise, Vermittlung philosophischer Terminologie und Grundbegriffe - Offenbarungsverständnis (Dei Verbum), Glaubensverständnis, Bezeugungsinstanzen des Wortes Gottes (Schrift, Tradition, Lehramt, Theologie, Glaubenssinn) und ihr Zusammenspiel für die theologische Erkenntnisgewinnung, Vernunftgemäßheit des Glaubens, Geschichtlichkeit und Veränderlichkeit der Glaubenslehre, adäquates Sprechen von Gott (Analogielehre, negative Theologie, metaphorische Rede) - Gottesfrage: „Was meinen wir, wenn wir Gott sagen?“; Gottesfrage (theologisch oder trinitarisch): Einheit Gottes, Handeln Gottes etc. - Verhältnis von Glaube und Vernunft: Unterscheidung von Glaube und Esoterik, Kritische Reflexion von Wahrheitsansprüchen, Gründe für Glaubenssätze 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Philosophie: Philosophischer Grundkurs	Herzberg	Proseminar	2
Fundamentaltheologie: Fundamentaltheologische Grundlagen	Löffler	Proseminar	2
Dogmatik	Knorn	Proseminar	2

Modulabschluss
Klausur oder Drei semesterbegleitende Aufgaben in den Teilbereichen Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die verschiedenen Möglichkeiten des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B5		Große Feiern des Christentums – anthropologisch/sakramental	
2. Semester	1 Semester	Jährlich	6 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Arnold			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Einführung in den christlichen Glauben“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen das „Feiern“ als grundlegenden Zug des Christentums und verstehen, dass das christliche Leben anthropologisch und sakramental in Bezug zu den großen Feiern des Christentums steht. - Die Studierenden lernen die grundlegenden theologischen und anthropologischen Aspekte der Liturgie kennen. - Die Studierenden können Taufe und Eucharistie als die Grundmodelle liturgischen Feierns erläutern. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Anthropologische Dimensionen/Zugang: Menschen- und Gottesbilder in der Liturgie (Verhältnis Mensch und Gott in Liturgie): Taufe / Firmung als Fokus - Geburt, Tod und Auferstehung Jesu Christi werden von den großen christlichen Festen Weihnachten und Ostern sowie der Feier der Eucharistie in den Blick genommen. - Die Entstehung der großen Feste: Kirchengeschichte (Sakramente der Initiation als Fokus) - Biographie als locus theologicus anhand der Initiationssakramente: Pastoraltheologie (Taufe als Berufung) - Klassische Gemeindekatechese in Verbindung mit Ehrenamtsarbeit: Pastoraltheologie 			
Fach / Lehrveranstaltung		Lehrende(r)	Art der LV
Liturgiewissenschaft, Dogmatik, Pastoraltheologie, Kirchengeschichte		Bieringer, Vechtel, Beck, Arnold	Proseminar
			ECTS 6
Modulabschluss			
Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die verschiedenen Möglichkeiten des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.			

Modul B6		Was ist menschliche Existenz?	
3. Semester	1 Semester	Zweijährlich	5 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Ansorge			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Existenzielle/Spirituelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden haben philosophisches und dogmatisches Grundwissen zu existentiellen Fragen und werden somit in diesem Bereich sprachfähig und problemsensibel für das spätere berufliche Wirken. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Adressatenorientierte Vermittlung der Theorie des menschlichen Subjekts, Vermittlung von Grundinformationen zu den philosophischen Begriffen Freiheit, Liebe, Tod etc. - Adressatenorientierte Behandlung der schöpfungstheologischen Schwerpunkte Evolutionstheorie und Theodizee 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Philosophische Anthropologie	Herzberg	Seminar	2,5
Theologische Anthropologie	Ansorge	Seminar	2,5

Modulabschluss
<p>Mündliche Kommissionsprüfung (20 Minuten)</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B7		Theologie christlicher Lebensstile und Berufungen	
3. Semester	1 Semester	Zweijährlich	1 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Böhler			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Existenzielle/Spirituelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden können die Psalmen als Einzelgedichte analysieren und im Zusammenhang des Gesamtpsalters als Davids und Jesu Gebet verstehen. - Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen christlicher Lebensstile und Berufungen aus historischer und dogmatischer Sicht und können sich diese mit Blick auf die Spiritualität in der heutigen Zeit im beruflichen Alltag nutzbar machen. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Altes Testament: Analyse mehrerer Psalmen (in deutscher Sprache) - Kirchengeschichte: Unterschiedliche chr. Lebens- und Spiritualitätsformen, Frömmigkeitsgeschichte, Ordensleben, Wallfahrten in verschiedenen Jahrhunderten, Private und kollektive Frömmigkeit, Christliche Lebensstile/-formen mit Blick auf die Möglichkeiten in der heutigen Kirche etc. - Dogmatik: Die Studierenden lernen die Unterschiedlichkeit und Vielfalt christlicher Lebensformen historisch und systematisch verstehen (u.a. ignatianische Spiritualität). Die Studierenden können das grundsätzliche Verständnis christlicher Berufung im Rahmen einer pluralen gesellschaftlichen Situation verorten und Deutungsangebote aus christlicher Perspektive entwickeln. Sie können eine Krieteriologie existentieller Erkenntnis (Unterscheidung der Geister) identifizieren und in Ansätzen selbstständig anwenden. Sie können das Gebet als Grundvollzug christlichen Lebens in ihren eigenen theologischen Überzeugungszusammenhang integrieren. 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Exegese: Psalmen	Böhler	Übung	1,5
Kirchengeschichte, Dogmatik	Steiner, Vechtel	Seminar	4,5

Modulabschluss
<p>Voraussetzung für Modulabschluss: Bestehen der Übung Psalmen (unbenotet)</p> <p>Seminar: Semesterbegleitende Hausaufgaben (Analyse von mehreren Quellen) mit durch die Dozenten vorgegebenen klarem Kriterienkatalog</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B8		Spiritualität heute und morgen	
4. Semester	1 Semester	Zweijährlich	8 ECTS (Kontaktzeit: ca. 1/3 des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Kießling			
Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung der Module „Was ist menschliche Existenz?“ und „Theologie christlicher Lebensstile und Berufungen“			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Existenzielle/Spirituelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen zeitgenössische Spiritualitätsformen und verstehen, dass Kirchenentwicklung auch ein geistlicher/spiritueller Prozess ist. - Die Studierenden lernen beispielhaft die Anwendung von Spritualitätsformen in der Praxis. - Die Studierenden haben Grundkenntnisse in seelsorglicher Gesprächsführung. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Traditionelle und neue Spiritualitäten in „moderner“ Pastoral in Gemeinde, Schule (insb. Religionsunterricht), Kategorialseelsorge etc. (Kirchenentwicklung als geistlicher/spiritueller Prozess), Heilsame Seelsorge, Verknüpfung von personenzentrierter Haltung und spirituellem Habitus - Beantwortung der Frage: Was ist Spiritualität?: Gesellschaftsdiagnostik Gesellschaftsrelevanz von Spiritualität: Behandlung von gesellschaftsdiagnostischen Studien - Niederschwellige liturgische Angebote und deren praktische Einübung - Praktische Einübung einer Spiritualitätsform (z.B. Einführung in geistliche Begleitung): Kooperation Zentrum für Berufungspastoral 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Liturgiewissenschaft, Religionspädagogik, Pastoralpsychologie	Bieringer, Kießling	Seminar	8

Modulabschluss
<p>Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B9		Der eine Gott und die vielen Götter	
3. Semester	1 Semester	Zweijährlich	9 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Löffler			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Interreligiöse/Interkulturelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden gewinnen Grundkenntnisse zur Gottesfrage im Kontext religiöser und gesellschaftlicher Pluralität und erwerben eine differenzierte Sprachfähigkeit im interreligiösen/interkulturellen Feld. - Die Studierenden können verschiedene Konzeptionen des Verhältnisses von Glaube und Vernunft unterscheiden, differenziert darstellen und diskutieren. - Die Studierenden können die Bedeutung der Wahrheit religiöser Aussagen für die religiöse Praxis vor dem Hintergrund religiöser Pluralität erläutern. - Die Studierenden können die Relevanz und die Plausibilität von Argumenten für und gegen die Existenz Gottes einschätzen. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Fundamentaltheologie: Israel- und Religionstheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils sowie des neueren Lehramts; Herausforderung des christlichen Gottesverständnisses durch nichttheistische religiöse Traditionen (Buddhismus, Hinduismus), interreligiöse Spiritualität und Doppelloyalität als christliche Faszination - Dogmatik: Die Studierenden lernen das Spezifikum der biblisch-christlichen Gottesvorstellung im Zusammenhang anderer religiöser Glaubensüberzeugungen (Judentum, Islam) verstehen und begründen. Sie können auf angemessene Weise auf die Kritik am biblischen Monotheismus argumentativ reagieren. - Philosophie: Pluralistische Religionstheorie Frage der religiösen Indifferenz – Ist die Gottesfrage völlig beliebig? Ist die Gottesfrage mehr als eine Geschmacksfrage? Philosophische Zeitdiagnose - Exegese: Schöpfungsvorstellungen (altorientalisch etc.), Weg zum Monotheismus (Verhältnis zum Echnathon-Monotheismus? Gewalt-Monotheismus etc.), Vorstellungen von Praktiken anderer Religionen (z.B. Essenspraktiken) 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Fundamentaltheologie, Dogmatik, Philosophie, Exegese	Löffler, Specker, Peetz, Wiertz	Seminar	9

Modulabschluss
Semesterbegleitende Hausaufgaben Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B10		Politik und Theologie	
4. Semester	1 Semester	Zweijährlich	7,5 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Wiertz			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Interreligiöse/Interkulturelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die für ihr Berufsfeld entscheidenden Informationen zum Verhältnis von Politik und Theologie bzw. Staat und Kirchen/Religionsgemeinschaften und können dieses Wissen kritisch diskutieren und auf interreligiöse/interkulturelle Fragestellungen anwenden. - Die Studierenden können wichtige Positionen zur Rolle von religiösen Überzeugungen im öffentlichen Diskurs pluraler liberaler Demokratien differenzieren und beurteilen und auf aktuelle gesellschaftliche Diskussionen anwenden. - Die Studierenden haben Grundkenntnisse über das rechtliche Verhältnis von Staat und Kirche bzw. Religionsgemeinschaften. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Kirchenrecht (Religionsrecht): Grundlegende Einführung und aktuelle Themen zum Verhältnis von Staat und Religion (z.B. Religionsunterricht, Kirchensteuer etc.) - Christentum in der spätantiken Gesellschaft / im römischen Staat, interreligiöser Pluralismus, Investiturstreit, Kulturkampf, Kirche im Nationalsozialismus: Kirchenhistorische Zusammenfassung des Staat-Kirche-Verhältnisses - Behandlung von Themen des Staat-Kirche-Verhältnis beispielhaft aus dogmatischer Perspektive - Religiöse Überzeugungen in demokratischen Gesellschaften: Welche Rolle darf bzw. soll Religion spielen? Verortung von Religion in der pluralen Gesellschaft: Wie kann Religion weltgestaltend sein? Ansatzpunkte zum Vergleich mit anderen Religionen „Theologie der Weltgestaltung durch Religionen“. Auseinandersetzung mit anderen Ordnungssystemen (z.B. Liberalismus, Sozialismus) 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Religionsrecht	Meckel	Seminar	1,5
Dogmatik, Kirchengeschichte	Ansorge, Arnold	Seminar	3
Philosophie, Sozialethik	Emunds, Wiertz	Seminar	3

Modulabschluss
<p>Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B11		Interreligiöse Konflikte – Analyse und Bewältigung	
4. Semester	1 Semester	Zweijährlich	9 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Specker			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Interreligiöse/Interkulturelle Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis der Pluralität der säkularen Gesellschaft und können exemplarisch Konfliktfelder benennen, die aus der religiösen Pluralisierung gegenwärtiger säkularer Gesellschaften erwachsen. - Zugleich können Sie erläutern, inwiefern und unter welchen Bedingungen Religionen Ressourcen zur Konfliktlösung darstellen. - Die Studierenden können Phänomene religiöser Vielfalt historisch einordnen, vergleichend gegenüberstellen und analytisch auf die Gegenwart übertragen. - Auf der Grundlage der Analyse religiöser Vielfalt können die Studierenden kritisch die Pluralitätsfähigkeit der eigenen Tradition evaluieren. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfung aller Fächer an einem beispielhaften Thema/einer beispielhaften Problemstellung: Wahrnehmung und Analyse von interreligiösen und interkulturellen Konflikten aus den Perspektiven der unterschiedlichen Fächer und Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten - Dogmatik / Fundamentaltheologie / Missionswissenschaft: Religionswissenschaftliche Grundinformationen, Einführung in Konflikttheorien/Konfliktbewältigung, Schrifthermeneutik, Weitere systematische Themen: Glaube und Unglaube - Religionspädagogik: Rahmenbedingungen für Religionsunterricht angesichts der kulturellen und religiösen Pluralität: Bezug zu konkreten Modellen - Pastoralpsychologie: Seelsorge interkulturell, Seelsorge als Konfrontation von Evangelium und Gegenwart (Bezug zur MigrantInnenpastoral) - Moraltheologie: Sexualmoral / Themen der Geschlechtlichkeit im interkulturellen / interreligiösen Kontext, lebensethische Fragen im interkulturellen/interreligiösen Kontext: Relevanz für die Bewertung von Konflikten, der Wahrnehmung anderer Menschen 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Dogmatik, Fundamentaltheologie, Moraltheologie, Kirchengeschichte, Pastoralpsychologie, Religionspädagogik, Missionswissenschaft	Specker, Kießling, Steiner, Koller, Luber	Seminar	9

Modulabschluss
<p>Prüfungskolloquium oder Projektpräsentation mit wissenschaftlich-reflektiver Ausarbeitung mit Fokus auf eigenen Handlungswelten. Die DozentInnen stellen eine Liste mit Themen zur Verfügung, die begleitet bearbeitet werden können.</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die verschiedenen Möglichkeiten des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B12		Gerechtigkeit und gutes Leben	
7. Semester	1 Semester	Zweijährlich	9 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Wucherpennig			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Soziale/Gesellschaftliche Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden haben anhand der beispielhaften Analyse eines Sachverhalts Grundkenntnisse zu den Themen Gerechtigkeit und gutes Leben in der säkularen Gesellschaft aus moraltheologischer, sozialetischer und exegetischer Perspektive. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Wahl eines gemeinsamen Rahmenthemas, an das alle Fächer anknüpfen können (z.B. Armut: Anknüpfung an Lebensrealität der Studierenden) - Moraltheologie: Grundzüge der Tugendlehre und Tugendethik unter besonderer Berücksichtigung von Armut; Freiheit als moraltheologischer Schlüsselbegriff und Voraussetzung für Verantwortung; Umgang mit unterschiedlichen Arten von Armut und die Frage nach Schuld / Sünde - Sozialethik: Anknüpfung an Texte der kirchlichen Sozialverkündigung - Exegese: Armutsbegriff im Alten Testament, Behandlung der Sozialgeschichte im Neuen Testament (am Bsp. von 1 Kor): Exegetische Option für die Armen 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Exegese, Sozialethik, Moraltheologie	Wucherpennig, Emunds, Koller	Seminar	9

Modulabschluss
Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B13		Religion und Gesellschaft	
5. Semester	1 Semester	Zweijährlich	7,5 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Emunds			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Soziale/Gesellschaftliche Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Ziel des Moduls ist die theoretische Kenntnis, praktische Rückbindung und Reflexion von Caritas und Sozialpastoral in der kirchlichen Praxis mit dem Ziel der Vermittlung pastoraler Fähigkeiten für die Ausübung des späteren Berufes. - Die Studierenden verstehen die Rolle der Wohlfahrtsverbände und erkennen mit der Sozialraumanalyse, in welchen grundlegenden individuellen und sozialen Situationen diese tätig werden. Sie werden so befähigt, im pastoralen und seelsorglichen Berufsalltag den diakonischen Grundauftrag in Gemeinden, Verbänden und Einrichtungen mitzugestalten. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden werden mit den für ihren Beruf erforderlichen soziologischen Erkenntnissen vertraut gemacht. - Verhältnis von Kirche, Gesellschaft und Staat am Beispiel der Kirchlichen Wohlfahrtsverbände Wohlfahrtsverbände als Fokus: Rolle des Sozialstaats, Druck der Ökonomisierung (Verhältnis von Kirche, Gesellschaft und Staat) - Theoretische Entwicklung der Sozialpastoral, Theoretische Vorbereitung der Sozialraumanalyse: Praktische Elemente einer Sozialraumanalyse Ansätze und Konzepte der Sozialpastoral und des Community Organizing, Methoden der Sozialraumanalyse, Facetten und Arbeitsweisen der Verbands- und Gemeindec Caritas 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Einführung in die Soziologie	N.N.	Proseminar	1,5
Sozialethik: Kirchliche Wohlfahrtsverbände	Emunds	Seminar	1,5
Pastoraltheologie: Einführung in die Sozialpastoral	Beck	Seminar	1,5
Sozialraumanalyse	Beck	Übung	3

Modulabschluss
<p>Sozialraumanalyse mit theoretischem Bezug auf den Inhalt der Lehrveranstaltungen des Moduls (mit Fokus auf Pastoral oder Sozialethik)</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B14		Religiöse Kommunikation	
5.-6. Semester	2 Semester	Zweijährlich	12 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Beck			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Soziale/Gesellschaftliche Dimension“; Seminar „Medienarbeit“: Kooperation mit dem Studienprogramm „Medien und öffentliche Kommunikation“ der Hochschule Sankt Georgen			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden können zentrale Elemente religiöser Kommunikation im kirchlichen Kontext benennen und wiedergeben. - Studierende können verschiedene Formen religiöser Kommunikation und kirchlicher Verkündigung einordnen. - Studierende erlernen die Fähigkeit, Medien und Verkündigung im pastoralen Alltag zielorientiert und situationsgerecht einzusetzen. - Studierende gestalten konkrete, eigene Projekte im Rahmen kirchlich-journalistischen, homiletischen und katechetischen Arbeitens und reflektieren diese Handlungsbereiche kritisch. - Studierende sind mit Wegen der Glaubenskommunikation vertraut und können Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei begleiten – dank ihrer theologischen Kompetenzen und ihrer psychologischen und pädagogischen Grundkenntnisse. - Die Studierenden nehmen spirituelle und sexualisierte Gewalt als Machtmissbrauch und als Verletzung der Selbstbestimmung Betroffener wahr. Sie sind mit pastoralpsychologischen Zugängen zu diesen Phänomenen, mit den systemischen Bedingungen ihres Entstehens und mit Möglichkeiten der Prävention vertraut. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Studierende nehmen die unterschiedlichen Formate kirchlicher Predigt wahr und erste eigene Predigtversuche für gemeindeliturgische und katechetisch-pastorale Felder. - Studierende haben die Wahl an zwei Blockseminaren des Studienprogramms Medien teilzunehmen und jeweils im Anschluss daran ein eigenes journalistisches Projekt zu realisieren. 1) Journalistisches Schreiben 1 + 2; 2) Publizieren im Netz 1. - Bibliodrama versteht sich als Weg der Glaubenskommunikation, den Studierende in ersten praktischen Schritten kennenlernen. Sie widmen sich der Frage, welche Erfahrungen im Bibliodrama entstehen und wie diese im Horizont der jüdisch-christlichen Überlieferung gedeutet werden können. Bibliodramatische Elemente dienen der Förderung religiöser Lernprozesse. - Die Studierenden lernen die humanwissenschaftlichen Disziplinen als eigenständige Fächer neben der Theologie kennen, um psychologische und pädagogische Einsichten im beruflichen Alltag gewinnbringend einbringen zu können. - Pastoralpsychologie: Geistlicher und sexueller Machtmissbrauch sind oft miteinander verwoben. Darum setzen sich die Studierenden mit beidem auseinander: zum einen mit der Frage, was Machtmissbrauch zu einem geistlichen macht und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind; zum anderen mit sexualisierter Gewalt und der Aufgabe, den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen weltkirchlich und weltweit zu gewährleisten. 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Homiletik	Beck	Übung	3
Medienarbeit	Beck u.a.	Seminar	3
Katechetik	Kießling	Proseminar	3
Psychologie und Pädagogik	N.N.	Proseminar	3

Modulabschluss

Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B15		Kirche in säkularer Gesellschaft	
5. Semester	1 Semester	Zweijährlich	9 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Knorn			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Kirchliche Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen die historischen und philosophischen Grundlagen und Rahmenbedingungen der säkularen Gesellschaft, in der die Kirche agiert und in deren Kontext Kirchenentwicklung stattfindet. - Die Studierenden können die Begriffe der Säkularisierung und der Postsäkularität erläutern und deren zeitdiagnostischen Wert beurteilen. - Die Studierenden können wichtige Positionen zum Verhältnis zwischen Religion bzw. Kirche und Moderne unterscheiden und deren Stärken und Schwächen beurteilen. - Die Studierenden kennen Grundbegriffe der Ekklesiologie der katholischen Kirche. - Die Studierenden haben Kenntnis über die Entstehung der Strukturen der Kirche von heute. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Philosophie: Philosophische Zeitdiagnose: In welcher Gesellschaft befindet sich Kirche im Moment? (Behandlung des Säkularisierungsbegriffs etc.) - Dogmatik: Wie kann heute in den (europäischen) Gesellschaften Kirche gedacht werden? (Klärung von Grundbegriffen der Ekklesiologie etc.) - Kirchengeschichte: Institutionengeschichte (Entstehung von kirchlichen Strukturen, Synodale Strukturen, Einbindung von hagiographischen Elemente etc.) 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Dogmatik, Philosophie, Kirchengeschichte	Knorn, Wiertz, Steiner	Seminar	9

Modulabschluss
Klausur <u>oder</u> Hausarbeit Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die verschiedenen Möglichkeiten des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.

Modul B16		Kirchenentwicklung in Gegenwartskultur	
6. Semester	1 Semester	Zweijährlich	12 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Meckel			
Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung des Moduls „Kirche in säkularer Gesellschaft“			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Kirchliche Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden haben Kenntnisse über die Grundlagen der Kirchenentwicklung und kennen Kriterien für gelungene Kirchenentwicklung in der säkularen Gesellschaft. - Die Studierenden haben Grundkenntnisse über die rechtlichen Strukturen der Kirchenverfassung und die ekklesiologische Funktion des Kirchenrechts. - Die Studierenden kennen die Rolle der Liturgie in der Kirchenentwicklung. - Die Studierenden kennen die Grundzüge der Grundlegung des Volkes Gottes im Alten Testament sowie Gemeindekonzeptionen im Neuen Testament und können diese für die Kirchenentwicklung nutzbar machen. - Die Studierenden kennen die Theologie von Aufbau von Kirche und Gemeinde und kennen neue Verkündigungskonzepte im Rahmen von Kirchenentwicklung. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Kirchenrecht: Grundlegende Kenntnisse über Verfassung der Kirche (Pfarreebene etc.) Erläuterung der ekklesiologischen Funktion des Kirchenrechts Fokus auf Potentiale, die nicht gehoben werden: Was ist de lege lata bereits möglich? Weiterentwicklung des Kirchenrechts: Was kann de lege ferenda geändert werden? Neue Leitungsformen: kirchenrechtliche Verortung - Liturgiewissenschaft: Behandlung der Liturgie als Teil der Kirchenentwicklung - Exegese: Gemeindekonzeptionen im NT, Wie sind Gemeinden entstanden? Nutzbarmachung für Kirchenentwicklung Bedeutung von Taufe und Eucharistie (Corpus Paulinum etc.), Mahlversammlung, Taufe, Gemeindestruktur (Zwölferkreis, Apostelstruktur etc.) - Pastoraltheologie: Theoretischer Input: Theologie und Aufbau von Kirche und Gemeinde (Strukturen und exemplarische Schwerpunkte). Theoretische Grundlegung des FreshX-Begriffs - Praktischer Teil: Umsetzung/Anwendung des theoretischen Teils „Feldstudie“: Studierende lernen Best-Practice-Beispielen für gelungene Kirchenentwicklung kennen (bundesweites Angebot durch Lehrende) und erarbeiten induktiv Kriterien für gelungene Kirchenentwicklung. 			
Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Kirchenrecht, Liturgiewissenschaft, Exegese, Pastoraltheologie	Meckel, Bieringer, Wucherpfennig, Beck	Seminar	12
Modulabschluss			
<p>Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>			

Modul B17		Rituelle Praxis in Kirche und Gesellschaft	
7. Semester	1 Semester	Zweijährlich	12 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Bieringer			
Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung der Module „Kirche in säkularer Gesellschaft“ und „Kirchenentwicklung in Gegenwartskultur“			
Verwendbarkeit des Moduls: Zertifikat „Kirchliche Dimension“			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Wie kann Kirche in der säkularen Gesellschaft „heilsam“ wirken? - Praktische Umsetzung → durch Sakramente (als ein Teil dieser praktischen Umsetzung) → durch Kasualpraxis (Sakramentalien: Segnungen etc.) - Die Studierenden haben Grundkenntnisse über die Sakramentenpastoral, das Sakramenten- und insbesondere das Eherecht, die Sakramententheologie sowie liturgiewissenschaftliche Grundkenntnisse zu den Sakramenten, den Sakramentalien, dem Stundengebet und anderen Wortgottesdiensten. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Ausgang von biographischen Elementen/Übergängen (Geburt, Krankheit, Ehe, Segnungen etc.): Anknüpfung an konkreten Lebenssituationen der Gläubigen Zugleich Problematisierung: Lebenswende – Glaubenswende - Liturgie: Eucharistiefeier, andere Sakramente, Sakramentalien, Stundengebet und andere Wortgottesdienste Welche Formen der Liturgie haben in säkularen Gesellschaften noch Chancen? (Neben klassischen Formen auch Segensfeiern, Kasualpraxis etc.) Behandlung der Eucharistie als Grundsegen: In diesem Nukleus („Grundform der Benediktion“) ist die Urform des kirchlichen Handelns enthalten (Verbindung zu Kasualpraxis). - Pastoraltheologie: Sakramentenpastoral Studierende lernen die Struktur der Kirche vom Sakrament her zu verstehen. Behandlung von praktischen Feldern biographischer Elemente/Übergänge (z.B. Jugendweihe etc.) - Kirchenrecht: Einführung in das Sakramentenrecht, vor allem in das Eherecht - Dogmatik: Allgemeine Sakramententheologie Symboltheorie: Was ist ein Symbol? Was ist ein Ritual? Zugänge zum Verständnis in der Gegenwart 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Kirchenrecht, Dogmatik	Bieringer, Beck, Meckel, Ansorge	Seminar	12

Modulabschluss
<p>Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp</p> <p>Die Lehrenden stellen den Studierenden zu Beginn des Moduls die Art des Leistungsnachweises und den genauen Umfang sowie die Bewertungskriterien vor.</p>

Modul B18		Methoden beruflichen Handelns	
1.-2. Semester	2 Semester	Jährlich	15 ECTS (Kontaktzeit: ca. 20 % des Workloads)
ModulkoordinatorIn: Beck			
Teilnahmevoraussetzungen: -			
Verwendbarkeit des Moduls: -			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden lernen pastorale und religionspädagogische Tätigkeitsfelder und Methoden des beruflichen Alltags kennen und können diese in der beruflichen Praxis anwenden. - Die Studierenden sind vertraut mit (außer)schulischen Bildungseinrichtungen, können die Grundlagen der Gestaltung des Religionsunterrichts und die Formen der außerschulischen kirchlichen Bildungsarbeit/Erwachsenenbildung (schulische und außerschulische Bildung) erläutern und ihre Anwendbarkeit beurteilen. - Die Studierenden kennen mögliche Praxisfelder des späteren Berufslebens und können deren pastorale Relevanz beurteilen. - Die Studierenden können Möglichkeiten erläutern, Führung zu praktizieren und Führungshandeln zu reflektieren und können das erlernte Wissen in der beruflichen Praxis anwenden und nutzen. - Die Studierenden konzipieren eigene Angebote für Menschen in individueller Glaubenssuche. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Didaktik und Methodik des Religionsunterrichtes. - Exemplarische Einführung in Lehrpläne und Lehrbücher. - Grundoptionen frühkindlicher Bildung. - Konzepte kirchlicher Erwachsenenbildung. - Vielfältige Formen von spirituellen Angeboten, Glaubenskursen und Qualifizierungsangeboten für Erwachsene in verschiedenen kirchlichen Bereichen. - Theoretische Grundlagen der Erwachsenenbildung und der Schulpastoral. - Theoretische und rechtliche Grundlagen der sozialen Arbeit, die für das künftige Berufsbild erforderlich sind. 			

Fach / Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	ECTS
Religionsdidaktik	wechselnd	Proseminar	4
Sprecherziehung und KantorInnenkurs	Föllner	Übung	2
Wahlpflichtbereich (9 ECTS verpflichtend)			
Soziale Arbeit	wechselnd	Proseminar	3
Frühkindliche Pädagogik	wechselnd	Proseminar	3
Schulpastoral	wechselnd	Proseminar	3
Erwachsenenbildung	wechselnd	Proseminar	3
Glaubenskurse	wechselnd	Proseminar	3
Führen mit Verantwortung	wechselnd	Proseminar	3

Modulabschluss
Aktive Teilnahme in allen Veranstaltungen. Eine wissenschaftliche Hausarbeit in einer Lehrveranstaltung des Wahlpflichtbereichs (15 Seiten; Studierende wählen die Lehrveranstaltung, zu deren Themengebiet die Arbeit verfasst wird). Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit dem/der Lehrenden und dem Modulkoordinator.

Modul B19		Praxis und Praxisreflexion	
Ab dem 3. Semester	Dauer: flexibel	Jedes Semester	20 ECTS
ModulkoordinatorIn: Meckel			
Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung des Moduls „Methoden beruflichen Handelns“			
Verwendbarkeit des Moduls: -			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierende lernen die pastoralen und religionspädagogischen Felder ihrer künftigen beruflichen Tätigkeit (insb. GemeindereferentIn) praktisch kennen und sind mit diesen vertraut. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> - Vollzeit- und Teilzeitpraktika, Projektarbeiten und Seminarübungen in verschiedenen Bereichen der Gemeindearbeit und der Schule in Umfang von 20 CP werden in Absprache bzw. in Zusammenarbeit mit den beteiligten Bistümern durchgeführt und von erfahrenen Praxisanleitern begleitet. - Vorbereitung und Auswertung erfolgen nach Absprache mit den beteiligten Personen vor Ort. 			
Fach / Lehrveranstaltung		Lehrende(r)	Art der LV
-		-	-
			ECTS
			20
Modulabschluss			
Lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp.			

Modul B20		Bachelorarbeit	
8. Semester (ab dem 3. Semester möglich)	1 Semester	Jedes Semester	8 ECTS
ModulkoordinatorIn: -			
Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung der Module 0-5			
Verwendbarkeit des Moduls: -			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Kandidat oder die Kandidatin in der Lage ist, innerhalb einer vorgesehenen Frist (sechs Monate) ein philosophisches oder theologisches Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. - Weitere Informationen: Siehe Studien- und Prüfungsordnung 			
Inhalte			
-			
Fach / Lehrveranstaltung		Lehrende(r)	Art der LV
Bachelorarbeit		-	8
Modulabschluss			
Bachelorarbeit			